

Worteljähr. Abonnements.
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer;
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalt
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 1/2 Sgr. In
allen andern Orten: 27 1/2 Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 248.

Halle, Sonnabend den 22. Oktober
Hierzu eine Beilage.

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Oktbr. Ihre Königl. Hoheiten der Erb- Großherzog und die Erb- Großherzogin von Mecklenburg, Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen.

Der Herzog v. Montfort (Hieronymus Buonaparte) traf am 14. d. M., aus Italien kommend, in Begleitung seines Sohnes Napoleon von Montfort, mit dem Rheinischen Dampfschiffe in Köln ein, stieg im Gasthose zum großen Rheinberg ab und setzte am folgenden Morgen die Reise nach London fort.

Italien.

Neapel, d. 1. Oktober. In der Nacht vom 28. bis 29. v. M. wurde hier ein Versuch gemacht, in die Königl. Bank einzubrechen, wo eine Baarschaft von ungefähr 20 Millionen Ducati in Gold, und 5 Mill. Ducati in Piastern aufbewahrt liegt. Die Bank befindet sich in dem sehr ausgedehnten Königl. Finanzgebäude, das außerdem noch alle Ministerien, die Polizei, Präfektur, Börse u. s. w. in sich schließt. Ein oder 2 Personen hatten sich Abends in einem der 4 Höfe, durch die man zu der Bank gelangen kann, und in welchen Nachts keine Schildwache steht, versteckt. Sie wußten mittelst falscher Schlüssel und Brechwerkzeuge die Thüren zu öffnen, und führten ihre Mitheifer, 15 bis 16 an der Zahl, worunter auch ein Angestellter der Bank, in der Nacht ein. Sie kamen wirklich unbemerkt hinein, und gelangten glücklich bis an die Gemächer, wo sich die 8 Kassen der Bank befinden. Am folgenden Tage, einem Donnerstage, bleibt die Bank immer geschlossen, und es herrscht also in diesem Theile des Gebäudes weniger Bewegung, als an den übrigen Tagen, was den Dieben sehr zu Statten gekommen wäre; sie hätten sich in der folgenden Nacht, mit ihren Bürden beladen, auf die

selbe Weise wieder hinaus schleichen können. Während sie indessen mit leisen Schritten in den finstern Gängen herumirten und sich ihrem Ziele näherten, wurden von außen die 5 Ausgänge des Gebäudes mit starken Wachen besetzt; die Polizei, die schon am Abend vorher durch einen Mitwiffer des Vorhabens davon unterrichtet worden, folgte ihnen durch die dunkeln Treppen und Corridors, und überraschte sie eben, als sie mit dem Oeffnen der Zimmerthüren beschäftigt waren. Es fielen jedoch nur 5 in ihre Gewalt; die übrigen entsprangen durch einen unbefestigten Ausgang; man spürt ihnen aber nach, und hofft, daß sie der Gerechtigkeit nicht entgehen werden.

Nachschrift. Bei der nähern Untersuchung des obenerwähnten Diebstahlversuchs in der Bank zeigte es sich, daß die Diebe das Finanzgebäude in Brand zu stecken beabsichtigt hatten. Das Archiv befindet sich nämlich ganz in der Nähe der Bank, in demselben Flügel des Gebäudes. Man fand viele und verschiedenartige Brennmaterialien bei ihnen; wahrscheinlich wollten sie dann die Unordnung benutzen, um zu entfliehen. Es war ein förmliches wohl durchdachtes Komplott. Zugleich waren die Diebe mit allen möglichen Instrumenten versehen, und schienen auf Alles gefaßt. Den ersten Polizei-Agenten und Gensd'armen, die sich ihnen näherten, wurden ganze Säcke feinen Staubes in die Augen geworfen. Dann entstand ein Handgemenge, und in dieser Verwirrung gelang es den meisten, zu entkommen. Der eine Angestellte hätte die Erlaubniß bekommen, in dem Gebäude zu schlafen, da er Schulden halber nie vor Sonnenuntergang ausgehen konnte.

Jedem das Seine!

(Eingefandt.)

In Nr. 243 dieses Blattes ist die hochwichtige Aeußerung des Herrn Geheimen Rath von Wiebe-

Find bei Besichtigung der Brücke zu Dessau: „nun die wird wohl den Namen des Herzogs auf kommende Geschlechter bringen!“ als Belag für die dauerhafte Ausführung des Werks gegeben, und dabei bemerkt: „wer könnte wohl besser als der Erfinder dieser Bauart darüber urtheilen.“

Nun ist aber keinesweges der 2c. Wiebeking Erfinder dieser Bauart, sondern vielmehr der verstorbene Geheime Ober-Baurath Funk; und wäre die Dessauer Brücke nach der Wiebekingschen Art zusammengeleget, so würde sie auch kein besseres Schicksal haben, als die von demselben erbauten: d. h. sie würde ihren Erbauer nicht überleben. Denn fast alle die von ihm nach seiner Erfindung erbauten Brücken sind nicht mehr; oder, um sie zu erhalten, so verändert, daß von der ursprünglichen Anordnung wenig mehr heraus zu finden ist.

Dessau mag sich daher Glück wünschen, daß der Mittheiler obiger Nachricht im Irrthum befangen ist; sich aber auf das Wiebekingsche Urtheil nichts zu gute thun. Uebrigens aber versichern die tüchtigsten Wasserbaumeister, daß die Ausführung und Dauerhaftigkeit des Baues nichts zu wünschen übrig lassen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt ergebenst an
Pr. Stargardt, den 17. Octbr. 1836.

Der Kreis-Justizrath
Rauchfuß.

Verlobungs-Anzeige.

Friederike Freymuth
Wilhelm Harnisch
empfehlen sich als Verlobte.
Eönnern, den 18. Oktober 1836.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Müller Friedrich Sabin zu Ober-Teutschenthal ist gesonnen, auf einem 2 Ackerstücke des Anspanners Friedrich Barth, zwischen Ulrich und Sabin, zweihundert Schritt vom Quersfurter Wege entfernt, eine neue Vockwindmühle anzulegen.

Alle diejenigen, welche gesetzlich begründete Widersprüche dagegen zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, von heute an gerechnet, hier anzuzeigen.

Helmsdorf, den 11. Oktober 1836.

Der Königliche Landrath.
v. Kerffenbrock.

Ein gut erhaltenes Wiener Pianoforte in Tafelform steht zum Verkauf in Halle, große Steinstraße No. 130., eine Treppe hoch.

Sonntag den 23. Oktober soll bei mir auf dem Weinberge zu Beuchlitz ein Weinmossfest gefeiert werden, wozu höflichst einladet

E. Rose.

Der Burgsche Volkskalender für 1837
nebst einem Stahlstich mit dem Portrait Friedrichs des Großen und den denkwürdigsten Augenblicken seines Lebens, Preis 10 Egr., so wie die Lebensbeschreibung Friedrichs des Großen, Preis 2½ Egr., ist so eben bei uns angekommen.

Halle, den 22. Oktober 1836.

E. A. Schwetsche und Sohn.

Die 1ste und 2te Lieferung der **Frauenbibliothek** ist so eben angekommen und kann von den resp. Bestellern bei uns abgeholt werden.

Halle, den 22. Oktober 1836.

E. A. Schwetsche und Sohn.

Stuhlrohr
in bester Qualität empfang wieder und empfehle
Friedr. Wilh. Dalchow.

Pferde-Verkauf.

Zwei schwarzbraune Wallachen, gute Ackerpferde, sind zum Verkauf bei A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädte.

Eisen-Vitriol.

Auf dem Vitriolwerke der Grube Neu-Glück bei Bornstädt ist von jetzt an Eisenvitriol von bester Beschaffenheit zu bekommen, und wird daselbst der Centner, in größern Krystallen für 2½ Thlr., in kleinern Krystallen für 2½ Thlr., verkauft. Bei Abnahme von Quantitäten über 50 Centner wird ein angemessener Rabatt bewilliget werden.

Eisleben, den 5. Oktober 1836.

Franke, Schichtmeister.

Wenn bisher geführtes Schnitwaren-Geschäft gebo ich gänzlich auf, und wünsche dasselbe sehr schnell zu räumen; die Preise sollen daher wider Erwarten des geehrten Publikums gestellt werden.

S. Marcuss,

Märkerstraße No. 459.

**Einzig ächtes und vielfach erprobtes
Schweizer-Kräuter-Oel,**
zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsstum der Haare,
erfunden von Karl Willer in Zurzach in der Schweiz, und in Mühlhausen im Ober-Elsaß.

Diesem bereits schon weit umher zu besagtem Zwecke anerkannt nützlichen Produkte hat die medizinische Fakultät zu Paris annoch die Krone aufgesetzt, indem nach einer von derselben angestellten genauen und sorgfältigen chemischen Untersuchung dieses Schweizer-Kräuter-Oels dem Erfinder desselben, K. Willer, von Sr. Maj. Ludwig Philipp, König der Franzosen, das ausschließliche Privilegium dieses Oels in ganz Frankreich ihrem vollst erteilt worden ist.

Äehnliche von Seiten der Medizinal-Collegien in Berlin, Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, München und mehreren anderen Haupt- und Residenzstädten vorgenommene Untersuchungen haben ein eben so günstiges Resultat zu Tage gefördert, welches dem



Erfinder dieses Schweizer-Kräuter-Oels den freien öffentlichen Verkauf desselben in den betreffenden Staaten zusichert.

Diese wichtigen in den Händen des Erfinders liegenden Urkunden und Dokumente, verbunden mit einer Menge authentischer Zeugnisse aus den verschiedensten Gegenden Europa's, wodurch die Güte und Vortrefflichkeit dieses Haarbis aufs evidenteste dargethan ist, stehen allezeit Jedermann zur beliebigen Einsicht offen und bereit.

Alle diese Zeugnisse sind nicht nur amtlich beglaubigt, sondern auch Unterschrift und Siegel der Behörden, durch Legalisationen hoher Beamten der königl. französischen, der königl. preussischen und der kaiserkönigl. österreichischen Gesandtschaft in der Schweiz, unterm 16., 18. und 20. Juni 1836, bekräftigt und besiegelt.

Besonders nöthige Bemerkung:

Da mehrere Individuen es wagen, ein nachgepfushtes Oel in den Rang des Willerschen Schweizer-Kräuter-Oels zu stellen, selbiges als mit den nämlichen vorzüglichen Eigenschaften behaftet anzugreifen, und dadurch das resp. Publikum zu täuschen, so bringt der Unterzeichnete hiermit zur allgemeinen Kenntniß: daß, in Folge sorgfältiger chemischer Zergliederung, alle jene Oele ganz einfache Substanzen enthalten, und daß ihnen geradezu der Nerv und die Zeugungskraft des Willerschen Schweizer-Kräuter-Oeles abgeht, nämlich die aus den Schweizer-Alpen-Kräutern gezogenen herrlichen und kraftvollen Bestandtheile, ohne deren Beimischung keine Beförderung des Haarwuchses möglich ist.

Die gehaltvolle Reinheit des Willerschen Oeles beurkundet sich auf das unzweideutigste durch dessen bedeutenden Absatz in den meisten Staaten Europa's, und seine vorzügliche und schnelle Wirksamkeit verschafft ihm überall Beifall, was die täglich einlaufenden erfreulichen Nachrichten beweisen.

So sehr den Erfinder das vergebliche Herumpfuschen an seinem Produkte ärgert, so schmeichelhaft für ihn ist es andererseits, daß sich Personen hohen und niedern Standes bis anhin — obgleich nutzlos — damit befaßt, und dadurch selbst sogar wider Willen die alleinige Vortrefflichkeit dieses Oels vor aller Welt documentirt haben; — denn das Schlechte und Gehaltlose findet keine Neider, nur das Außerordentliche und in seinen Wirkungen Erprobte möchte gern nachgeahmet werden. Hundert andere, heut zu Tage den öffentlichen Gebrauch angetragene Gegenstände aller Art läßt man — als der Nachahmung unwerth — unbeachtet liegen.

Um aber dennoch diesem überhandnehmenden betrügerischen Nachpfuschen des Willerschen Schweizer-Kräuter-Oeles für ein- und allemal ein Ende zu machen, und auch der unbemittelten Klasse die Wohlthat seiner Erfindung so viel als möglich nicht vorzuenthalten, hat der Unterzeichnete im allgemeinen Interesse, und um den diesfalls vielfeitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, den Entschluß gefaßt, in Zukunft jedes Fläschchen seines Oeles, statt wie bis anhin für 2 Fl. 30 Kr., nunmehr für 2 Fl. abzulassen, was ihm bei

dem letztjährigen Wohlgeräthiger Schweizer-Alpen-Kräuter in Quantität und Qualität um so eher möglich gemacht wird.

Jedes Fläschchen dieses eigentlichen Schweizer-Kräuter-Oels — worauf hier besonders aufmerksam gemacht wird — ist mit dem königl. Französischen Dreyer-Pettischaft, und die un- königl. Französischen Wappen und des Erfinders eigenem Namenszug versehen. — Zugleich wird bemerkt, daß in jeder betreffenden Stadt nur eine einzige Verlage dieses echten Schweizer-Kräuter-Oels sich findet, und zwar in Halle an der Saale, beyrn. Friedr. Wilh. Dalchow, bei welcher das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. haben ist.

Willer.

An das theologische Publikum.

Einladung zur Subscription.

M. Gottfried Bückner's biblische Real- und Verbal- Hand - Concordanz oder Exegetisch-homiletisches Lexicon, darinnen

die verschiedenen Bedeutungen der Worte und Redensarten angezeigt, die Sprüche der ganzen heil. Schrift, sowohl den nominibus als auch verbis und adjectivis nach, ohne weiteres Nachschlagen ganz gelesen, in gleichen die eignen Namen der Länder, Städte, Patriarchen, Richter, Könige, Propheten, Apostel, und anderer angeführt, die Artikel der Christlichen Religion abgehandelt, ein sattsamer Vorrath zur geistlichen Redekunst dargereicht, und was zur Erklärung dunkler und schwerer Schriftstellen nützlich und nöthig, erörtert wird.

Sechste Auflage.

Herausgegeben
von D. Heubner.

gr. 8. Ausgabe in Heften.

Subscriptions-Preis für das Heft:
10 Sgr. (8 gGr. oder 30 Kr. Conv. Val.)

Die Bücknersche Concordanz, von welcher eine neue Ausgabe Bedürfnis geworden ist, gehört zu den Werken, welche, je weniger sie auf literarischen Glanz Anspruch machen, desto mehr durch ihren gediegenen Gehalt und durch ihre praktische Brauchbarkeit sich empfohlen haben. Sie ist auf der einen Seite ein vortreffliches Hülfsmittel für den Bibelleser zur Sachklärung der Bibel, auf der andern eine reiche Schatzkammer für den Prediger, wo er den biblischen Stoff unter gewisse Hauptbegriffe zusammengetragen und gut verarbeitet findet, ohne deshalb in die Reihe solcher Magazine gestellt werden zu dürfen, die man beschuldigt, für

berungsmittel der Trägheit zu sein. Nicht bloß Studierenden und Predigern, sondern selbst Gelehrten ist daher dies Buch sehr lieb und werth geworden. Der Werth des Buches kann doch nur von denen anerkannt werden, die auf dem Standpunkte des evangelischen Glaubens stehen, der Buchner, ein Wolfischer Philosoph, mit voller Ueberzeugung und Einsicht huldigte, und den gründlich erfaßt und dargestellt hat, da er ihn selbst erkannte, der in der Schrift selbst seinen guten Grund hat. Wie der Werth dieses Buches anerkannt worden ist, beweisen auch die wiederholten Ausgaben, von denen die erste 1740, die zweite 1746, die dritte 1771, die vierte 1764, die fünfte und letzte 1776 erschienen ist; letzte jedoch nicht mehr von dem damals schon einem hohen Alter fortgerückten Buchner, sondern von A. Wichmann besorgt. Bei der neuen Ausgabe, deren Besorgung dem Unterzeichneten übertragen worden ist, und zu welcher derselbe sich aus Ueberzeugung von der Brauchbarkeit des Buches entschlossen hat, schienen folgende Grundsätze befolgt werden zu müssen. Eine gänzliche Umarbeitung oder Umschmelzung des Buches konnte nicht für rathsam befunden werden, da so ein ganz anderes Buch zum Vorschein würde gekommen sein, und dem Leser der wirkliche Buchner wieder gegeben werden sollte; auch hätte dem gegenwärtigen Herausgeber die gesteckte Zeitgrenze dies zu thun nicht gestattet. Dagegen sollen am gehörigen Orte Verbesserungen und Ergänzungen, die durch den Fortgang der Zeit nöthig geworden sind, hinzugefügt werden: doch schienen hier nach dem Zweck des Buches weniger Nachträge in den rein historischen, geographischen und antiquarischen Artikeln erforderlich zu sein, wozu das gelehrte Wienerische biblische Realwörterbuch Dienste leistet: dafür werden mehr in den dogmatischen und moralischen Artikeln exegetische Verbesserungen und Zusätze, wie sie für den Prediger brauchbar sind, gegeben werden; hauptsächlich aber wird der Herausgeber darauf sein vorzügliches Augenmerk richten, die praktische Seite bei allen biblischen Lehrpunkten ins Licht zu setzen, und gedrängt auszuführen, was nicht bloß für den Prediger das wichtigste Bedürfnis ist, sondern auch selbst zur Bibelklärung Dienste leisten kann.

Wittenberg, den 25. September 1836.

D. Heubner.

Dem Vorstehenden haben wir, als Verleger, nur hinzuzufügen, daß der Druck bereits seinen Anfang genommen hat, und das erste Heft nächstens erscheinen wird. In 8 bis 10 Heften hoffen wir das Ganze geben zu können. Der Subscriptionspreis für das Heft ist 10 Sgr. (8 gr. = 30 Fr. Conv. Val.) Sammler erhalten das 11te Expl. gratis. Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Halle, den 1. Oktober 1836.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Sehr schönen starken Rheinlachs und ganz frischen Caviar, so wie auch sehr schöne ausgezeichnete holländische Voll-Häringe à Stück 1 Sgr. bei

S. Goldschmidt.

Ich habe nun wieder eine Sendung frische Citronen erhalten, die ich in Kisten und Hunderten billig verkaufe. Halle, den 20. Oktober 1836.

Joh. Magelé,
in den drei Königen.

Ein Saamenrind, Schwarzschecke, 4jährig, große Schweizer Rasse, verkaufe A. Wendenburg in Zabitz bei Gerbstädt.

1600 Thlr. und 2000 Thlr. Cour. sind sofort auszuleihen, und das Nähere zu erfragen No. 222. auf der Brüderstraße in Halle.

Ein zweispänniger Kutschwagen steht zu verkaufen in der Leipziger Straße im Gasthof zum rothen Roß. Rosenbaum.

Gestricke wollene Jacken das Stück für 1 Thlr., gedruckte abgepaßte französische Jaconet, Kleider à 3½ Thlr. empfiehlt S. W. Friedländer in den Kleinschmieden.

Aechte ostindische seidene Taschentücher empfiehlt S. W. Friedländer.

Englische und sächsische Thibets in allen Farben und Breiten zu billigen Preisen empfiehlt S. W. Friedländer.

Die neue Hutfabrik von J. G. Stagninus ist vom alten Markt nach der Steinstraße verlegt worden, und empfiehlt die neuesten Façons wasserdichte Castor-Füßhüte zu ganz billigen Preisen.

Sonntag den 23. Oktober soll bei mir die Ver. Kir. mäß, als auch zugleich Burckfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet der Gastwirth Schlurcke zu Reideburg.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet sofort auf dem Rittergute Queß bei Zörbig ein Dienstr. unterkommen.

Da die Leipziger Messfuhren beendet sind, so stehe ich wieder mit meinem Reichthum sowohl zu weiten Reisen, als Spazier- und Wagenfuhren jeder Art zu Diensten, da ich zu allen eingerichtet bin. Liebrecht.

Es ist wöchentlich Gelegenheit nach Leipzig Montag, Mittwoch und Freitag, nach Befinden auch öfters bei Liebrecht.

Es ist am Dienstag den 18. Oktbr. auf dem Markte irgendwo ein schwarzbrauner seidener Regenschirm stehen geblieben. Wer denselben abgibt, oder zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung Spiegelgasse No. 47.

Musikalische Unterhaltung

Wir beehren uns einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir morgen, Sonntag Nachmittag, in Freienfelde bei Hrn. Wichmann uns auf der Violine, mit Begleitung der Harfe, werden hören lassen, wozu ergebenst einladen

Violinspieler
Großmann nebst Frau.

Beilage

Großbritannien und Irland.

Die Brighton-Gazette enthält einen Artikel aus Portsmouth vom 11. Oktbr., wonach in Folge der drohenden Ausfichten in Lissabon noch sechs Linien-schiffe unter dem Admiral Sage nach dem Lajo beordert wären und das gesammte Geschwader daselbst eine Defensiv-Stellung zur eventuellen Unterstützung der Königin einnehmen solle. Der Globe meldet auch, daß heute früh ein Detaschement von 200 Mann von den königlichen Marine-Truppen Woolwich verlassen habe, um nach Portugal eingeschifft zu werden, und daß auch baldigst Munition u. s. w. zur Unterstützung Donna Maria's abgehen werde.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-Orleans, d. 12. Juli. Während es noch immer unentschieden ist, ob der große Landstrich, der sich südwestlich von Louisiana bis nach Tamaulipas und längs dem mexikanischen Golf ausdehnt, ein eigener, selbstständiger Staat unter dem Namen Texas werden, oder ob er den vereinigten Provinzen von Mexiko, von denen er sich zuerst durch geschickte, aber friedliche Manöver, alsdann aber gewaltsam losgesagt hat, wieder zufallen soll, fährt die nordamerikanische Industrie ungestört fort, zum Theil an jenem Manöver, das in einer Anglisirung der ursprünglich hispanischen Distrikte, zum Theil aber auch in der spekulativen Vertheilung von Ländereien eines fremden und entfernteren Bodens besteht, weiter zu arbeiten. Das Erste berührt uns weniger, da es uns ganz gleichgültig sein kann, ob es einen amerikanischen Staat mehr giebt, wo Englisch und nicht Spanisch gesprochen wird; das Zweite geht uns jedoch, oder vielmehr unseren deutschen Landsleute direkt an, weil, wie wir kürzlich erfahren haben, die Agenten der nordamerikanischen Industrie ihre Spekulation über das deutsche Vaterland auszubreiten anfangen, und durch allerlei Vorspiegelungen nicht bloß Kolonisten, sondern auch solche Leute zu gewinnen hoffen, die für ihr gutes Geld eine um so schlechtere Aussicht auf die Akquisition von Ländereien erhalten. Es scheint daher ein Wort zur rechten Zeit, auf diesen Schwindel auch in deutschen Blättern aufmerksam zu machen und dadurch Manche vor Schaden zu bewahren. — Seit einer Reihe von Jahren haben Spekulanten aus New-York und andern amerikanischen Handelsstädten ihre Augen auf das fruchtbare und günstig gelegene Texas gerichtet. Verschiedene Individuen behaupten, von dem zu der frühern mexikanischen Union gehörigen Staate Cohahuila und Texas sogenannte „grants“ (Bewilligungen) großer Ländereidistrikte erhalten zu haben. Diese Individuen, welche unter dem spanischen Namen „Empresarios“ (Unternehmer) bekannt sind, haben einer Anzahl von Aktionairen für höchst unbedeutende Einschüsse, etwa 5 oder 10 Cents für eine Acre Landes, einen Antheil an ihren „Grants“ überlassen und diese Aktionaire gleichsam zu Mit-Empresarios gemacht. Es haben sich solchergestalt

unter verschiedenen Namen, als „Galveston Bay and Texas Land company“, „Colorado and Red River Land company“ u. mehre Aktiengesellschaften gebildet, die hauptsächlich in New-York ihren Sitz haben. Diese Gesellschaften verkaufen nun wieder durch ihre Agenten sogenannte land-scrips, durch welche dem Käufer der Besitz gewisser Ländereien innerhalb der Grants der Compagnie zugesichert wird. Solche Scrips werden zwar in allen nordamerikanischen Zeitungen mit markt-schreierischen Anpreisungen des Landes ausgebaut, und außerdem vertheilen die Compagnien auch kleine Broschüren, worin die Vortheile ihrer Unternehmung hervorgehoben werden; hier lassen sich jedoch, da man durch unzählige Erfahrungen belehrt ist, nur wenige Leute noch durch solche Anlockungen verführen, weshalb man es denn in der letzten Zeit für gerathen hielt, die Agenten auch nach Europa zu schicken, wo man leichteres Spiel zu finden hofft. Einige dieser Agenten führen, außer ihren Vollmachten, auch sogar große, in Philadelphia angefertigte Karten von Texas bei sich, auf welchen diese Provinz nach den verschiedenen Grants auf verschiedene Weise illuminirt und so gleichsam in Grafschaften abgetheilt ist, denen immer der Name des sogenannten Empresario beigelegt wird. Unabhängige nordamerikanische Blätter, wie z. B. der in Washington erscheinende National-Intelligencer, haben bereits auf diesen Mißbrauch aufmerksam gemacht, und es wird genügen, hiernach auf die doppelte Enttäuschung hinzuweisen, denen der Leichtgläubige sich aussetzt, der, auf jene Darstellung hin, sein Geld für die sogenannten Land-Scrips hingiebt. Zunächst hat nämlich das Gouvernement von Texas die Empresarios nicht zu dem Verkaufe von Ländereien, sondern nur dazu beauftragt, Familien zur Einwanderung nach Texas zu bewegen. Für je hundert Familien, die auf Veranlassung der Empresarios in Texas eingewandert, erhalten diese fünf Leagues Land als Prämie. Den Einwanderern aber werden vom Gouvernement erst gegen Bezahlung einer an dasselbe zu entrichtenden Summe die verschiedenen, nach der Kopfzahl der Familie sich richtenden Ländereien angewiesen. Während also einerseits der Käufer der Scrips sich der Gefahr aussetzt, daß das Gouvernement von dem Gelde, das dafür bereits an die Empresarios gezahlt worden, gar keine Notiz nimmt, kommt andererseits noch das größere Risiko hinzu, daß, wenn die jetzigen politischen Ereignisse in Texas eine für Mexiko günstige Wendung nehmen, das letzte weder die Bewilligungen des Gouvernements, noch die darauf sich stützenden Scrips der Empresarios im Allergeringsten anerkennt. Aber selbst für den Fall, daß die Insurrection gelingt, bleibt der Besitztitel auswärtiger Käufer sehr bedenklich; denn das jetzt nach Texas schaarenweise strömende Gesindel, dem man für seine Kriegsdienste Land versprochen hat, setzt sich einstweilen in den Besitz der besten und am bequemsten auszubauenden

Ländereien, die es späterhin schwerlich geneigt seyn möchte, wieder herauszugeben. Dieses zusammen- genommen sind die nächsten Betrachtungen, die jeden verständigen Deutschen zurückhalten sollten, den Anerbietungen, die ihm von verschlagenen Agenten gemacht werden, Folge zu leisten; außerdem aber kommt noch die besondere Rücksicht hinzu, daß weder das Klima, noch der Boden von Texas der deutschen Natur zusagen. Bekannt ist, wie viele Opfer bereits Louisiana, und namentlich selbst New-Orleans den einwandernden Europäern gekostet hat; hieraus kann man nun einen Schluß auf Texas ziehen, das sowohl seiner tropischen, als seiner Meeres- und Bodenverhältnisse nach, dem an sein nördliches Klima gewöhnten Europäer eine noch viel größere Gefahr für Gesundheit und Leben darbietet.

Bekanntmachungen.

Der seit einer Reihe von Jahren anerkannte gute Ruf unserer Brillen, wodurch deren Absatz über ganz Deutschland und nach dem Auslande verbreitet wird, hat auch Hrn. **Franz Vaccani** in **Halle** schon vor einigen Jahren veranlaßt, sich für Halle und umliegende Gegend eine Niederlage dieser Brillen zuzulegen, welche wir mit der Bemerkung dem geehrten Publikum ergebenst empfehlen, daß Hr. **Vaccani** jedem Brillenbedürftigen die passenden Augengläser zu dem sehr billigen Fabrikpreis wählen wird. Bei der anerkannten Güte unserer Gläser, welches viele Atteste bestätigen, kann jeder nach richtiger Auswahl die nöthige Hilfe bei deren Gebrauch erwarten, wogegen durch fehlerhafte Fabrik Brillen, welche sehr oft durch Häuflicher feilgeboten werden, die Sehkraft verdoeben wird.

Königl. priv. optische Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Arzt.

Die Brillen der Königl. priv. optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow habe ich nach genauer Prüfung ganz ihrem Zweck entsprechend gefunden; mein Journal für Chirurgie und Augenheilkunde, Bd. XV. S. 171, enthält über die Güte der Arbeiten des obgenannten Instituts nähere Anzeige.

Berlin, im Jahre 1830.

Dr. Carl v. Gräfe,

Geheimer Rath, Professor der Heilkunde, Direktor der Klinischen Institute für Chirurgie und Augenheilkunde.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich dem geehrten Publikum dazu vorzüglich feine französische Geselle in Silber vergoldet, Silber, Schildpatt, Neusilber, Stahl, Horn und Plattirung, so wie auch Lorgnetten u. dgl. in jeder Art.

Franz Vaccani.

Bitte an Menschenfreunde.

Mein Freund und Amtsnachfolger Hr. Knabenlehrer Klog zu Halle, der sich als Lehrer armer taubstummer Kinder berufen fühlt, und sich in der Königl. Taubstummen-Anstalt zu Weiskensfels hierzu gebildet, hat sich vier solcher bedauernswerther Kinder angenom-

men. Um aber auch minder Bemittelten Theilnahme an diesem Unterrichte zu gewähren, ladet der Unterzeichnete alle Menschenfreunde zur gefälligen Subscription auf eine kleine Sammlung poetischer Produkte ein, die er zu diesem Zwecke nächstens herauszugeben gedenkt. Ohne der Milde der verehrten Subscribenten Grenzen setzen zu wollen, ist der Preis auf 7½ Sgr. festgesetzt. Herr Antiquar Lippert, Herr Inspector Seyffert und Herr Oberlehrer Wagenknecht zu Halle, haben die Güte, Subscriptionen gefälligst anzunehmen.

Carl Bornhak,

Collaborator a. d. Bürgerschule zu Naumburg.

In der Brüderstraße No. 208. ist die mittelste Etage, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Boden und Mitgebrauch des Waschkhauses, künftige Ostern oder auch zum Neuenjahr 1837 zu vermieten. Witwe Arnold.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. Dfr. 1836.		Pr. Cour.		Pa. Cour.	
Gr.	Br. G.	Gr.	Br. G.	Gr.	Br. G.
St.-Schuldsch.	4 101½	101	Pomm.-Pfandbr.	4 102½	—
Pr.-Engl. Ob. 30	4 99¾	—	Kur- u. Nm. do.	4 100½	—
Pr.-Sch. d. Sech.	— 62½	61½	do. do. do.	3½ 98½	—
Nm. Ob. m. l. C.	4 101¾	100¾	Schlesische do	4 —	103½
Nm. Int. Sch. do	4 101¾	—	rückf. C. d. Nm.	— 86	—
Berl. Stadt-Ob.	4 102½	102	do. do. d. Nm.	— 86	—
Königsb. do.	4 —	—	Zinsch. d. Nm.	— 86	—
Elbing. do.	4 4½	—	do. do d. Nm.	— 86	—
Danz. do. in Zh.	— 48	—	Gold al marco	— 215½	214½
Westpr. Pfd. u.	4 102½	108	Neue Dut.	— 18½	—
Gr.-Pz. Pfd. do.	4 —	—	Friedrichsd'or	— 13½	12½
Ostpr. Pfandbr.	4 102½	—	Disconto	— 4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selb. Magdeburg, den 19. Oktober. (Nach Weipeln.)
 Weizen 57 — 39¾ thl. Gerste 25 — 26¾ thl.
 Roggen 29 — 31 s. Hafer 15 — 16½ s.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 19. Oktober: 54 Zoll unter A.
 Fremden = Liste.
 Angekommene Fremde vom 20. bis 21. Oktober.
 Im Kronprinzen: Hr. Marc. Henze m. Fam. a. Lübeck. — Hr. Präsi. v. Gärtner m. Fräul. Tochter a. Naumburg. — Hr. Gutsbes. Baron v. Grävenitz a. Queß. — Hr. Amtra. Dieß a. Neubeesen.
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Hirsche a. Mannheim. — Hr. Kaufm. Rocholl a. Minden.
 Goldnen Ring: Hr. Cand. Kummer a. Dresden — Hr. Stud. Spendelin a. Halberstadt. — Hr. Prediger Sandert a. Schlagenthin. — Hr. Rfm. Döring a. Leipzig. — Frau Obrist v. Hund a. Wersenburg.
 Goldnen Löwe: Hr. Kaufm. Och a. Slogau. — Hr. Kaufm. Seiffert a. Hamburg. — Hr. Prof. Schulz a. Meiningen. — Hr. Lieut. v. Bodenhausen a. Wühlhausen. — Hr. Gutsbes. Schmitzer a. Heringen. — Hr. Dr. med. Schmitz a. Göttingen.
 Schwarzen Bär: Hr. Oekon. Zauer a. Hainrodt. — Hr. Kaufm. Walder a. Seeburg. — Hr. Seelochbaum a. Siedren.

Nr.
 der K
 von D
 S
 22. v.
 figen
 Joel
 Jakob
 Aelter
 geruht
 " 2
 Anlag
 erschen
 durch
 nossen
 und v
 und S
 einer
 Zuliz
 des M
 früher
 jüdisch
 Ordre
 In die
 den an
 Juden
 Schreib
 wenn
 Hinsich
 dabei r
 gen, in
 diejeni
 auch in
 der Zu
 ff, für

